

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE**

#### **Erkenntnistheorie**

##### **LEXIKON**

- 13-3** *Lexikon der Erkenntnistheorie* / Thomas Bonk (Hrsg.). - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2013. - 352 S. ; 28 cm. - ISBN 978-3-534-20413-7 : EUR 99.90, EUR 69.90 (für Mitglieder)  
**[#3290]**

Der Münchner Philosoph Thomas Bonk legt mit dem vorliegenden großformatigen Band, dessen Erscheinen seit September 2010 angekündigt war, der aber erst im September 2013, ein Nachschlagewerk vor, das sich auf die erkenntnistheoretische Konstellation der letzten Jahrzehnte bezieht. Denn es positioniert sich ausdrücklich in einem Kontext, in dem schon das „Ende“ der Erkenntnistheorie deklariert worden war, so etwa von Autoren wie Rorty mit seinem Werk *Philosophy and the mirror of nature* (S. 7). Doch war damit noch kein Ende des Nachdenkens über Erkenntnistheorie verbunden. Nach Bonk war Rortys These vom Ende der Erkenntnistheorie deshalb falsch, „weil das erkenntnistheoretische Interesse sich immer aufs Neue aus dem Alltag und den Wissenschaften speist“ (S. 12).

Ein Lexikon, das sich nur mit Erkenntnistheorie befaßt, ist deshalb sinnvoll, weil es in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu vielen Neuerungen kam, die zu kennen für Philosophen notwendig sind, für Nicht-Philosophen immerhin interessant sein können. Da auch solche Disziplinen wie die Literaturwissenschaft sich in den letzten Jahren vermehrt mit dem Problem beschäftigen, in welchem Verhältnis Literatur zum Wissen steht und was eigentlich literaturwissenschaftliches Wissen ist, mögen auch Literaturwissenschaftler davon profitieren, sich mit dem aktuellen Stand der Erkenntnistheorie vertraut zu machen.

Begriffe und Strömungen bzw. Denkansätze werden vorgestellt, ohne daß die Verfasser der Lemmata einem einheitlichen eigenen Ansatz folgen. Es ist auch ehrenwert, daß der Versuch unternommen wurde, auch indisches und chinesisches Denken im Bereich der Erkenntnistheorie zu berücksichtigen, um wenigstens punktuell den Blick auf außereuropäische Konzeptionen zu richten. Auch werden neuere Konzeptionen behandelt, die nicht allgemein bekannt sein dürften, etwa die sogenannte „Tugenderkenntnistheorie“ (virtue epistemology) oder die „reformierte Erkenntnistheorie“ (reformed epistemology), die dem Rezensenten bisher nicht bekannt waren. Auch bekanntere Strömungen der Philosophie wie Neukantianismus, Pragmatismus oder Neopragmatismus sowie die postmodernen Erkenntnistheorien von Rorty bis Vattimo werden berücksichtigt. Selbstverständlich werden Begriffe

wie *Realismus* und *Wahrheit* aufgenommen, aber auch skurrilere Phänomene wie die feministische Erkenntnistheorie finden ihren Platz. Wenig überzeugende Konzepte wie die auf Quine zurückgehenden Versuche einer Naturalisierung der Erkenntnistheorie werden ausführlich vorgestellt und diskutiert, da sie eine große Wirkung hatten.

Die Lemmata sind klar und verständlich abgefaßt, zugleich auch ausführlich genug, um nicht oberflächlich zu wirken. Man erhält so tatsächlich die Möglichkeit, sich ein Bild von bestimmten Theorien der Erkenntnis zu machen. Die Darstellungen sind so gehalten, daß man als Nutzer in den Argumentationsgang hineingezogen wird und sich angeregt fühlt, über Stärken und Schwächen verschiedener Konzeptionen nachzudenken. Der Versuch, die philosophischen Probleme „jenseits des Fachjargons“ vorzustellen und nicht nur Thesen darzustellen, sondern Argumentationen (S. 5), ist m.E. geglückt. Das Lexikon hat einige Schwächen, die sich leicht beheben ließen. Nur nebenbei sei der Hinweis gestattet, daß sich auf den hinteren Schutzumschlag offenbar ein Teil des Antragstextes zum Buch verirrt hat – wird dort doch davon gesprochen, der „geplante“ Band biete eine umfassende Einführung in das Gebiet der Erkenntnistheorie. Wichtiger aber: Es fehlt ein Überblicksverzeichnis der Lemmata, damit man nicht immer das ganze Buch durchblättern muß, um etwas zu suchen. Dies betrifft z.B. auch die im Vorwort angekündigten Lemmata zur Erkenntnistheorie in der indischen und chinesischen Philosophie. Denn diese sind im Alphabet weder z.B. unter *Erkenntnistheorie*, *indische* oder unter *Indische E.* zu finden, sondern (wie soll man darauf kommen?) unter *Wissensbegriff in der indischen* (bzw. chinesischen) *Philosophie*. Ein Namensregister fehlt leider, was aber für ein Nachschlagewerk dieser Art durchaus sinnvoll wäre; so kann man etwa nicht ohne großen Aufwand herausfinden, ob Paul Feyerabends anarchische Erkenntnistheorie irgendwo Berücksichtigung fand oder als irrelevant unberücksichtigt bleibt (in der Einleitung wird sie S. 7 erwähnt, ein eigenes Lemma aber hat sie nicht, etwa im Gegensatz zur evolutionären Erkenntnistheorie, sondern wird nur knapp auf S. 68 erwähnt). Daß das Lexikon keine Personeneinträge bringt, scheint mir dagegen durchaus vertretbar, da der Herausgeber zu Recht meint, es gebe kaum einen Philosophen, der dann nicht hätte berücksichtigt werden müssen (vgl. S. 5). Wer hier Näheres wissen möchte, wird ohnehin z.B. zu der einschlägig relevanten **Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie** von Jürgen Mittelstraß greifen.<sup>1</sup>

Insgesamt wird man das Lexikon, das gut lesbar zweiseitig gedruckt wurde, als nützliches Hilfsmittel betrachten können, das vor allem Studenten in der Universitätsbibliothek zur Verfügung stehen sollte. Der Schwerpunkt auf zeitgenössischen Diskussionen ist ein sinnvoller Fokus, der sich auch in der

---

<sup>1</sup> **Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie** / unter ständiger Mitw. von Gottfried Gabriel ... In Verbindung mit Martin Carrier hrsg. von Jürgen Mittelstraß. - 2., neubearb. und wesentlich erg. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - 25 cm. - ISBN 978-3-476-02108-3 - ISBN 3-476-02108-4 (Gesamtwerk) : EUR 799.60, EUR 639.60 (Subskr.-Pr. bis 30.09.2009) [9906]. - Zuletzt: Bd. 5. Log - N. - 2013. - XX, 629 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-476-02104-5 : EUR 99.95. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz276533518rez-1.pdf>

starken Präsenz angelsächsischer Literaturhinweise spiegelt. Manchmal findet sich in der Bibliographie am Ende eines Lemmas auch in Klammern ein knapper Hinweis auf die Bedeutung des jeweiligen Textes. Gemeinsam mit einer einschlägigen Einführung in die Erkenntnistheorie<sup>2</sup> ermöglicht es dem Leser auf jeden Fall, sich in das komplexe und spannende Gebiet einzuarbeiten.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz306443430rez-1.pdf>

---

<sup>2</sup> **Einführung in die Erkenntnistheorie** / Gerhard Ernst. - 2., überarb. Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2010. - 167 S. ; 24 cm. - (Einführungen Philosophie). - ISBN 978-3-534-23280-2 : EUR 14.90, EUR 9.90 (für Mitglieder) [#0931]. - Rez.: **IFB 10-4**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz314225285rez-1.pdf>